

CSU belebt den Arbeitskreis Sicherheitspolitik

Gerhard Hopp ist geschäftsführender Vorsitzender / Referat von Staatssekretär Christian Schmidt

CHAM (cho). Der Arbeitskreis Außen- und Sicherheitspolitik (ASP) der CSU will die Tradition des Wehr- und Sicherheitspolitischen Arbeitskreises der CSU (WPA) fortragen. Er soll das Forum für alle an der Außen-, Sicherheits-, Europa- und Entwicklungspolitik interessierten Bürger sein, insbesondere für die Angehörigen der Bundeswehr sowie für die Reservisten- und Traditionsverbände.

Der ruhende Kreisverband dieses Arbeitskreises wurde auf Initiative von MdL Markus Sackmann reaktiviert und eine vorläufige Vorstandsschenschaft bestellt. Es sind dies der vorläufige und geschäftsführende Vorsitzende Gerhard Hopp, gleichzeitig stellvertretender Bezirksvorsitzender der JU, mit Stellvertreter Klaus Blum, sonst Bezirksvorsitzender des Bundeswehrverbandes. Die Kasse macht weiterhin Thomas Reger.

Christian Schmidt, Parlamentarischer Staatssekretär im Verteidigungsministerium und Landesvorsitzender des ASP, begrüßte die Initiative: „Die Entwicklung vom WPA zum ASP war folgerichtig, die Außen- und Sicherheitspolitik lassen sich nicht mehr trennen. Und es geht schon auch darum, was ich mache, nicht bloß, wo ich's mache.“ Als Themen des ASP nennt Schmidt die künftige Entwicklung der Bundeswehr, aber auch die Türkei-problematik und Terrorismusfragen wie die des „russischen Agenten in der Sushi Bar“.

Dicht gedrängt das Programm der



Die Aktivisten des Arbeitskreises ASP der CSU mit MdL Markus Sackmann (links), dem Parlamentarischen Staatssekretär Christian Schmidt (6.v.l.), dem geschäftsführenden Vorsitzenden des ASP, Gerhard Hopp (7.v.l.), MdB Klaus Hofbauer (3.v.r.), dem stellvertretenden ASP-Vorsitzenden Klaus Blum (4.v.r.) und ASP-Kassier Thomas Reger (7.v.r.).

Foto: Hien

Kreis-CSU an diesem Abend im Hotel am Regenbogen: Die CSU-Kreisdelegiertenversammlung mit dem Hauptreferat von Staatssekretär Schmidt folgte der Wiedergründung des Arbeitskreises auf den Fuß. Schmidt bot einen Querschnitt durch die politische Sicht der CSU mit dem Hauptaugenmerk auf der Sicherheitspolitik.

Sogar die Grünen erlaubten sich inzwischen ein vorsichtiges Ja auf die Frage: „Sind militärische Mittel erlaubt, um Schlimmeres zu verhindern?“, argumentierte Schmidt. Allgemein müsse man fragen: „Was sind unsere internationalen Interessen?“ Schmidt nennt da die Freiheit der Verkehrswege, unsere Vorstellung zu Leben durch Handel und Wandel in

der Welt zu sichern und die Rohstoff-sicherheit zu gewährleisten. Das russische Gas versieht er diesbezüglich mit einem Fragezeichen. Zum Kongo-Einsatz der Bundeswehr sagte Schmidt, dass es hier gelte die Wahl zu überwachen, damit „die Schlachtereie ein Ende hat“. Bei einer derartig abhängigen Volkswirtschaft wie unserer müsse man politisch und militärisch handeln. Aber nicht alleine, sondern mit Europa. Das Weißbuch empfiehlt Kooperation und kritische Solidarität.

Zur Türkeifrage zitiert Schmidt Franz-Josef Strauß: „Die Türkei brauchen wir.“ Die CSU wolle aber keine Vollmitgliedschaft. Zum Problem der kulturellen Identität sagt er: „Wenn der Kompromiss Grundlage der Poli-

tik ist, wissen wir ja gar nicht mehr, woher wir kommen.“

MdL Sackmann sagte an die Türken gerichtet: „Wir sind Eure Freunde.“ Er erinnert daran, dass die CSU während des Irakkrieges einen Angriff auf die Türkei sofort als Bündnisfall der NATO gewertet hätten. MdB Klaus Hofbauer fordert: „Wir müssen die Chance des neuen Grundsatzprogramms nützen.“ Die CSU-Politik sei manchmal wegen der Kompromisse in der Koalition nicht mehr erkennbar. Der Jahresüberblick des Kreisvorsitzenden Sackmann nannte neben WM und Papstbesuch die 60-Jahr-Feier der CSU. Anfang nächsten Jahres beginne die Vorbereitung auf die Kommunalwahlen.